

Integration der Verwaltungsdatenverarbeitung in das Hochschulrechenzentrum

Dr. Stefan Glückert

Leiter des HRZ der Goethe-Universität Frankfurt a. Main

HIS-Workshop Hannover / 26. Oktober 2006

1

Ein paar Worte zur Uni Frankfurt am Main

- Unter den TOP 8 der deutschen Forschungs-Universitäten (CHE 2006)
1,5 Exzellenzcluster
- 36.000 Studierende
- Vier große und viele kleine Standorte
- 16 Fachbereiche
mit unterschiedlicher IT-Philosophie
 - Selbständig
 - HRZ-Service
 - Mischformen

2

Aufgaben der Verwaltungsdatenverarbeitung

- Studierendenverwaltung HIS-SOS
- Prüfungsverwaltung HIS-POS
- Internet-Services HIS-QIS
- Zulassungen HIS-ZUL
- Adressdatenbank COBRA (systemtechnisch)
- Studierenden-Statistiken

nicht zur VDV gehören Finanzverwaltung, Personalverwaltung, Facility Management, Einkauf: „SAP“, teilweise Hessen-zentral

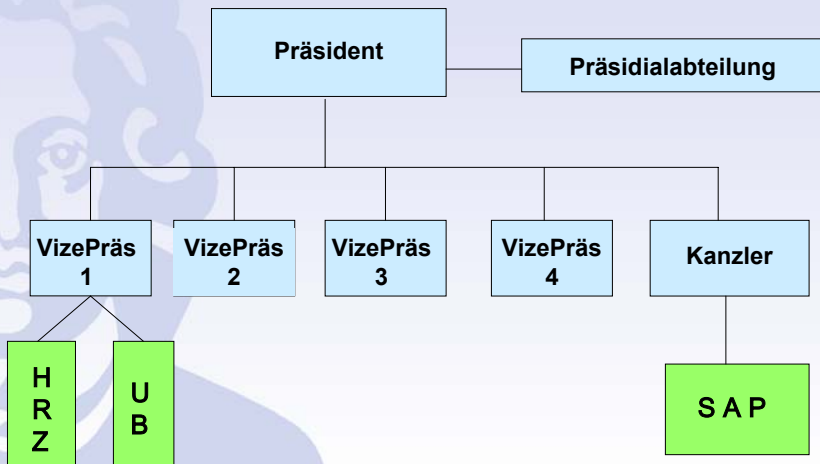
Vorgeschichte

- VDV-Integration wurde schon seit vielen Jahren immer mal wieder diskutiert aber nie umgesetzt
- neuer Kanzler (mit Industrie-Hintergrund) seit 01.08.2004
- Anlass: Beschwerde eines großen Fachbereichs im Rahmen der HIS-POS-Einführung
- Erstellung des Konzeptes, Gespräche mit den Betroffenen
- Erörterungen im Personalrat
- Bedingung des HRZ: **Keine weitere Abteilung VDV im HRZ**

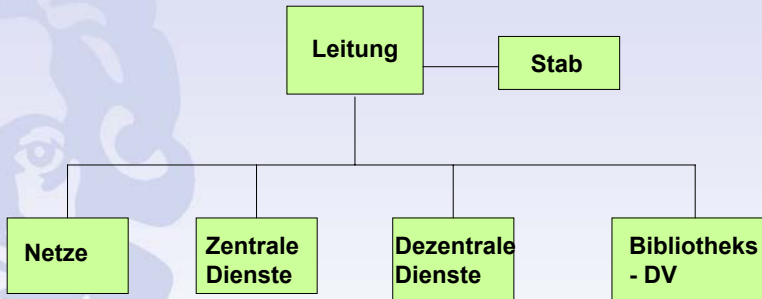
Synergien

- Entlastung der VDV- Mitarbeiter (insbesondere HIS-Betreuer) von System-Admin-Aufgaben
- Effizientere Backup-Struktur
 - Daten
 - Personen
- Projektarbeit auf „breiteren“ Schultern
- Position IT-Security-Beauftragte(r) besetzbar
in Hessischer Verwaltung seit Dezember 2005 gesetzlich vorgeschrieben
- IT-Beschaffung für Verwaltung standardisiert

Leistungsstruktur der Universität (seit 01.10.2006)



Abteilungsstruktur im HRZ



Struktur der VDV vor der Fusion

Abteilungsleitung (1.0)

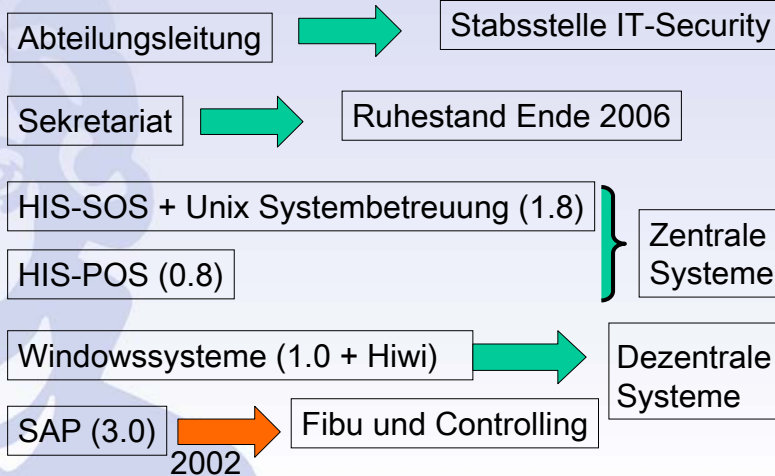
Sekretariat (1.0)

HIS-SOS + Unix Systembetreuung (1.8)

HIS-POS (0.8)

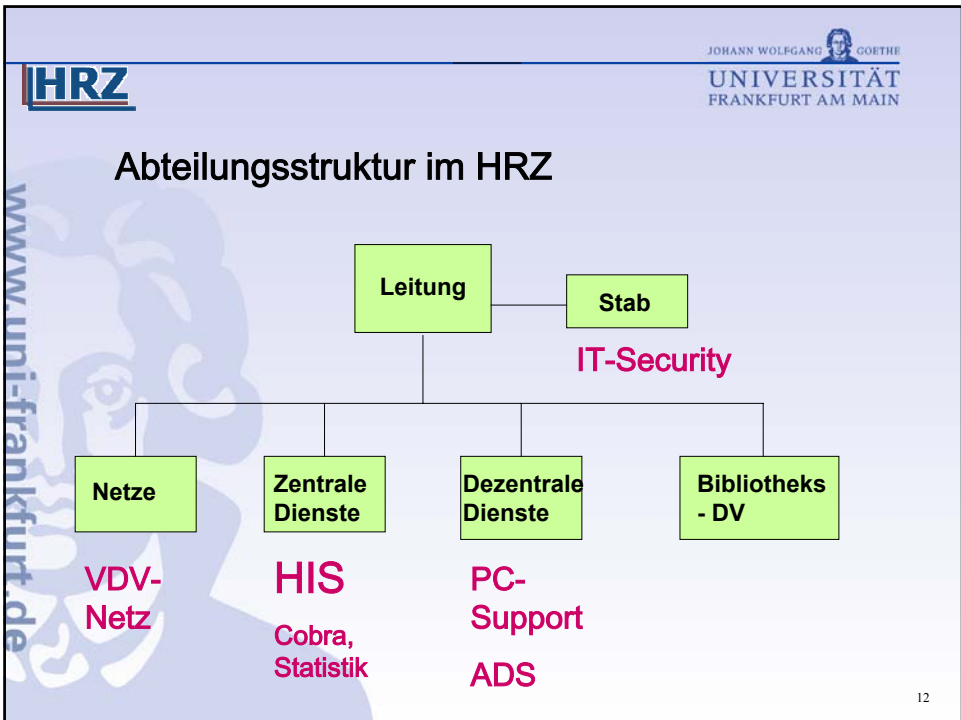
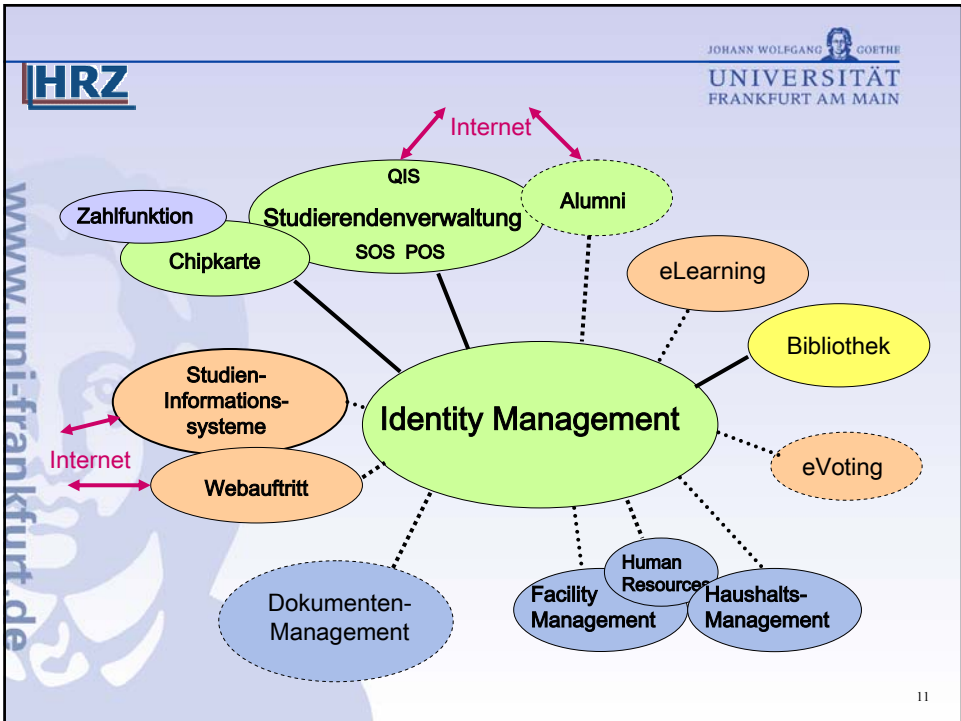
Windowssysteme der Verwaltung und
Firewall (1.0 + Hiwi)

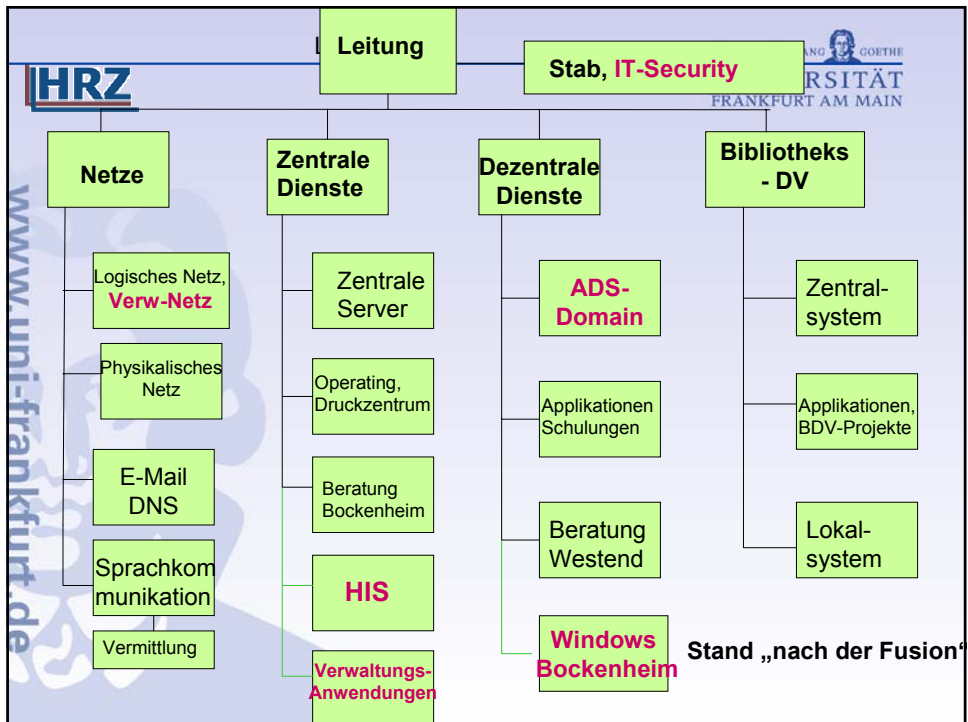
Durchführung der Fusion



Synergien

- Einführung von HIS-POS
 - Einführung der Studienkarte „Goethe-Card“
 - Einstieg in Identity Management
- wären ohne den Zusammenschluss von VDV und HRZ nicht möglich gewesen
- Systembetreuung professionalisiert
 - Bei Beschaffungen kommt die Erfahrung des HRZ zum Tragen





HRZ **JOHANN WOLFGANG GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN**

Aus heutiger Sicht

- Unterschiedliche „Unternehmenskulturen“, sind noch bis heute spürbar
- Fusion nicht einfach, aber im Großen und Ganzen gelungen
- Heute besserer IT-Service für Studierendensekretariat und Verwaltung bzgl. Verfügbarkeit und Antwortzeiten
- Verwaltungsnahe Projektarbeit ist effizienter geworden (Beispiele: Einführung HIS-POS, Goethe-Card)
- Aber: HRZ hat Personal (und Geld) in Verwaltungs-DV investiert

www.uni-frankfurt.de

14

Alles in Allem

- Für die Universität hat sich die Fusion gelohnt
- Besitzstände wurden sozialverträglich „aufgemischt“, lieb gewordenes Herrschaftswissen musste aufgegeben werden
- Synergien werden genutzt, eine höhere Effizienz wurde erreicht

15

*Bilanz: Es war richtig,
die Integration der VDV in das HRZ
an der Universität Frankfurt durchzuführen.*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

16